



Geschäftsführung:

Mozartstraße 23

33129 Delbrück-Ostenland

Tel 05250 / 932680

Fax 05250 / 932681

but-gmbh@t-online.de

Ihr Ansprechpartner:

Jürgen Wrona

Pressemitteilung vom 23.08.2013

Windräder stabilisieren Finanzhaushalt und tragen zum Erhalt des Burkauer Freibades bei

Die Windräder der „Bau- und Umwelttechnik GmbH & Co. Windwelt KG“ am Marienberg und in Großhänchen spülen für die Jahre 2009 bis 2013 etwa 300.000 Euro nach Burkau. Mit diesem Hinweis schaltet sich Geschäftsführer Jürgen Wrona in die Windenergie-Diskussion ein. Vor allem über die Aussage, die Attraktivität des Freibades werde beeinträchtigt, kann der Windrad-Betreiber nur den Kopf schütteln. „Unsere Gewerbesteuerzahlungen stabilisieren den Finanzhaushalt der Gemeinde und tragen zum Erhalt des Freibades bei. Ohne Windenergie wäre Burkau ärmer,“ gibt Wrona zu bedenken.

Ein negativer Einfluss von Windrädern auf Freizeiteinrichtungen wie Wanderwege, Sport- und Golfplätze etc. ist nicht feststellbar. Das haben wissenschaftliche Untersuchungen ergeben und Gerichte dutzendorf bestätigt. Die Behauptung, der Badespaß in Burkau werde durch Windenergieanlagen am Marienberg beeinträchtigt, ist für den Windwelt-Geschäftsführer daher „an den Haaren herbeigezogen“.

Wrona weist darauf hin, dass für die Errichtung und den Betrieb von Windenergieanlagen klare gesetzliche Regelungen und strenge Grenzwerte gelten. Das gilt insbesondere für den Schutz von Anwohnern vor Lärm und Schattenwurf. Die Windräder am Marienberg halten diese Anforderungen deutlich ein. Unzumutbare Beeinträchtigungen von Anwohnern sind somit ausgeschlossen, andere Behauptungen sind unsachliche Stimmungsmache.

Verwundert ist der Windwelt-Geschäftsführer über die Diskussion eines Mindestabstandes von Windrädern zur Ortslage Burkau. „Wieso war das zehn Jahre lang kein Thema und wird eine solche Diskussion jetzt plötzlich entfacht?“, fragt Wrona. Der Mindestabstand wird aus den Lärmwerten und anderen Emissionen wie Schattenwurf ermittelt. Es zeugt von Unkenntnis, wenn ein pauschaler Abstand von 1.000 Metern gefordert wird. Dafür gibt es keine rechtliche Grundlage.

Wrona erinnert den Gemeinderat daran, dass sein Unternehmen die 700-Jahr-Feier in Burkau mit 5.000 Euro unterstützt hat, die heimischen Vereine alljährlich mit Spenden sponsort und sich für eine Gewerbesteuererlegung zum Vorteil der Gemeinde Burkau eingesetzt hat. Dadurch kann die Gemeinde Burkau seit 2011 mit Gewerbesteuerzahlungen der Windwelt KG von etwa 75.000 Euro pro Jahr rechnen. Es ist schwer vorstellbar, dass Bürgermeister und Gemeinderat auf einen solch alljährlichen Geldregen verzichten möchten.

Der Windwelt-Geschäftsführer geht aufgrund zahlreicher Rückmeldungen von Burkauern davon aus, dass die Mehrheit der Bürger die Notwendigkeit von Klimaschutz und Energiewende anerkennt und sich mit den Windenergieanlagen arrangiert hat. Wrona hofft, dass Gemeinderat, Bürgermeister und Bürgerinitiative auch die positiven Wirkungen der Windenergie in Burkau würdigen und zu einer sachlichen Diskussion zurückfinden. „Wir sind jedenfalls zu einem Dialog bereit, in dem Pro und Kontra der Windenergie in Burkau fair erörtert werden.“